Nr. 3068 Donnerstag, 22. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1865

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Berg-Rath Martins, vortr. Rath im Ministerium für Handel ꝛc., den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Lehrer Hennicke zu Klein-Wanzleben den Adler der vierten Klasse des K. Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Reg.-Kanzlei-Secr. Küchenmeister zu Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Unteroffizier Kraemer die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Justizrath Noack zu Breslau den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen; den Stadtrichter Schmid in Breslau zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen; so wie dem Rendanten Lohff und dem Controleur Otto zu Berlin den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; und den Stadtrath Becker in Halberstadt als Bürgermeister der Stadt Zeitz für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Petersburg, 22. Juni. Ein Kaiserliches Dekret verordnet die Ausgabe von 4 neuen Serien Schatzscheinen im Betrage von 12 Millionen Silber-Rubel zur Deckung des für 1865 vorgesehenen Defizits.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der preußisch-belgische Handelsvertrag mit 65 gegen 10 Stimmen angenommen; 3 Kammermitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Wegen des zwischen dem Kriegsminister Baron Chazal und dem Abgeordneten Delaet vorgefallenen Duells verlangte der Generalprocurator die Ermächtigung der Kammer zu einer gerichtlichen Verfolgung der Betheiligten. Die Angelegenheit wurde an eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission verwiesen. Die bei dem Duell betheiligten Zeugen werden nicht gerichtlich verfolgt werden.

Wien, 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die Creditforderungen des Finanzministers berathen. Abg. Taschek beantragte, das Haus möge in eine Creditforderung überhaupt jetzt nicht eingehen. Die Abgeordneten Graf Kinsky und Schindler sprachen sich in gleichem Sinne aus. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Taschek's abgelehnt und der Antrag des Finanzausschusses, dem Finanzminister 13 Millionen Gulden zu bewilligen, angenommen, eben so die weiteren Anträge des Ausschusses.

Wien, 21. Juni. Die „General-Correspondenz" bezeichnet die Darstellung in der „Kölnischen Zeitung" vom 20. d. unter der Ueberschrift: „Oesterreich und die römischen Unterhandlungen", soweit darin von einer Betheiligung des Freiherrn v. Bach die Rede ist, als Erdichtung.

Wien, 21. Juni. Im heutigen Privatverkehr blieb das Geschäft in flauer Haltung. Creditactien 179,60, Nordbahn 168,60, 1860er Loose 90,85, 1864er Loose 82,50, Staatsbahn 177,10, Galizier 200,80.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Im heutigen Privatverkehr in der Effecten-Societät eröffneten 1882er Amerikaner zu $77\frac{11}{16}$, stiegen bei sehr lebhaftem Geschäft bis $78\frac{1}{8}$ à $78\frac{7}{16}$, Creditactien $193\frac{1}{4}$, 1860er Loose $84\frac{1}{2}$.

Stuttgart, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurden die Eisenbahn-Staatsverträge mit Preußen und Baden einstimmig und mit dem Vorbehalt der ständischen Zustimmung für etwaige spätere Zusatzverträge angenommen.

München, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf, betr. einen dem Kriegsministerium zu ertheilenden Credit mit allen gegen 3 Stimmen angenommen, unter Beifügung eines auf Revision der Bundesmatrikel gerichteten Wunsches. Der Antrag auf Entfernung der Bundes-Garnison aus Frankfurt a. M. wurde abgelehnt.

Paris, 20. Juni. Prinz Napoleon wird nach seinem Landgute Prangin abreisen und später sich längere Zeit in Havre aufhalten. Der Kaiser geht nach Vichy, um später mit der Kaiserin in Biarritz zusammenzutreffen.

Die gestrige Versammlung im Schützenhause.

Bisher war es hier üblich gewesen, größere politische Versammlungen während der Sommermonate nicht zu berufen, einmal weil Viele ihre Arbeitsstunden weiter als sonst ausdehnen, alsdann weil die Meisten, die irgend abkommen können, die Abendstunden in der schönen Umgebung unserer Stadt zubringen. Dies mag wohl mit ein Hauptgrund gewesen sein, daß der Vorstand des hiesigen politischen Vereins der Liberalen in den letzten Wochen keine Versammlung berief, und es erst that, als eine Anzahl von Mitgliedern ihn durch eine Annonce in dieser Zeitung ausdrücklich dazu aufforderte. Diese Mitglieder verlangten, daß auch von hier aus eine Kundgebung in der v. Bismarck-Virchow'schen Angelegenheit erfolge. Die zu gestern Abend anberaumte Versammlung, über deren Verlauf wir hinten (unter den localen Nachrichten) berichten, war sehr zahlreich besucht, und es scheint damit vollständig erwiesen zu sein, daß die Annahme, in den Sommermonaten sei es unmöglich, größere Versammlungen zu Stande zu bringen, eine unrichtige war. Der Vorstand des Vereins wird aus den Verhandlungen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß das Bedürfniß solcher Zusammenkünfte ein sehr großes ist, und daß namentlich in den Kreisen der Handwerker und Fabrikarbeiter, die in der gestrigen Versammlung fast ausschließlich vertreten waren, große Unzufriedenheit darüber herrscht, daß Versammlungen, in denen politische und communale Angelegenheiten erörtert werden, hier so selten stattfinden. Es ist dies jedenfalls ein beachtenswerthes und immerhin erfreuliches Zeichen für das allgemeine und lebhafte Interesse, welches für öffentliche Angelegenheiten in allen Kreisen erwacht ist, und wir halten es für dringend erforderlich, daß diesem berechtigten Wunsch mehr, als bisher, Rechnung getragen werde.

Freilich wird dies sehr erschwert, ja für die Dauer unmöglich werden, wenn diejenigen Kräfte, welche ganz besonders zur Förderung des Vereinslebens befähigt und berufen sind, sich demselben entziehen. Wir haben in unserer Stadt unabhängige Männer genug, welche für derartige Versammlungen hinreichendes Material mitbringen und über die zur Discussion gestellten Fragen die erforderliche Auskunft geben können; aber leider fehlt von diesen regelmäßig der größte Theil. Man hört zur Begründung der Nichtbetheiligung mitunter anführen, daß es gar keinen Zweck habe, die hundertmal durchgesprochenen Gegenstände auch noch zum hundert-ersten Male zu erörtern und fruchtlose Resolutionen zu fassen ꝛc. ꝛc. Es ist natürlich nichts leichter und nichts bequemer als einen solchen Rechtfertigungsgrund anzugeben; aber stichhaltig ist dieser Grund gewiß nicht. Es giebt eine Reihe von Fragen auf dem Gebiet der Politik sowohl wie des Communallebens, welche noch gar nicht oder noch viel zu wenig erörtert sind. Unser öffentliches Leben ist gewiß noch nicht alt und geschult genug, um derartige öffentliche Discussionen entbehren zu können — und wie wir meinen, auch Niemand, der bei solchen Discussionen, an denen sich die Bürger der verschiedensten Berufsarten betheiligen, nicht neue Gesichtspunkte und Anschauungen gewinnen könnte.

Wir können nur den lebhaften Wunsch wiederholen, daß unser öffentliches Leben sich reicher entwickele und daß die Theilnahme eine vielseitigere werde. Wir sollten uns andere Städte, wie z. B. Elbing, das doch bei Weitem kleiner ist, in dieser Beziehung zum Muster nehmen.

Was nun speziell die gestrige Versammlung betrifft, so liefert sie jedenfalls ein beachtenswerthes Symptom für die Stimmung, welche in der Bevölkerung herrscht. Selbst ein Meister in offiziöser Schönmalerei wird hier nichts von dem bekannten „Umschwung" erkannt haben. Der Inhalt einer Rede hat bekanntlich dem überwachenden Herrn Polizei-Commissarius Goeritz Veranlassung zur Auflösung der Versammlung gegeben. Ob diese Auflösung eine gerechtfertigte war, die Frage scheint uns noch der Beantwortung zu bedürfen. § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850, betr. das Vereins- und Versammlungsrecht, sagt:

„Die Abgeordneten der Polizeibehörden sind, vorbehaltlich des gegen die Betheiligten gesetzlich einzuleitenden Strafverfahrens, befugt, sofort jede Versammlung aufzulösen, bezüglich deren die Bescheinigung der erfolgten Anzeige (§§ 1 und 3) nicht vorgelegt werden kann. Ein Gleiches gilt, wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten; oder wenn in der Versammlung Bewaffnete erscheinen, die der Aufforderung des Abgeordneten der Obrigkeit entgegen nicht entfernt werden."

Nach den gestern zu dem Vorsitzenden der Versammlung geschehenen Aeußerungen des überwachenden Polizei-Commissarius glaubte derselbe die Versammlung auflösen zu müssen, weil in der letzten Rede des Herrn Koch nach seiner Ansicht beleidigende Aeußerungen gegen den Herrn Minister-Präsidenten vorgekommen seien. Das wäre aber in Wirklichkeit kein Grund zur Auflösung; nur dann, wenn Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten, ist eine Auflösung zulässig. Demgemäß hat noch neuerdings der gegenwärtige Herr Minister des Innern in Bezug auf eine Beschwerde über eine Auflösung einer Versammlung in Königsberg entschieden. Man darf daher wohl voraussetzen, daß der Vorstand des politischen Vereins auch in diesem Fall Beschwerde führen wird.

Die Auflösung kam übrigens für die meisten Anwesenden so überraschend, daß darüber eine große Aufregung entstand, die noch dadurch verstärkt wurde, daß die entfernter Sitzenden die Vorgänge an der Tribüne Anfangs mißverstanden. Wir hätten gewünscht, die Versammlung hätte in ruhigerer Stimmung den Saal verlassen; man hätte sich schneller über das unerwartete Ereigniß fassen sollen. Wir hoffen, daß bei künftigen Versammlungen ähnlichen Eventualitäten gegenüber der nöthige Gleichmuth bewahrt werde.

Politische Uebersicht.

Der Octroyirungseifer der „Kreuzzeitungs-Partei" scheint sich etwas legen zu müssen. Allerdings — so sagt ein conservativer Berichterstatter — herrsche „in allen Regierungs-

Der transatlantische Telegraph.

Die Vorbereitungen zur Legung des transatlantischen Telegraphen werden rüstig betrieben. Bis heute wird das Riesenschiff Great Eastern voraussichtlich 7000 Tonnen Kabeltau in seinem Bauche bergen; 7000 Tonnen Kohlen hat er bereits an Bord und diese sollen noch um 1500 vermehrt werden. Im Ganzen wird er eine Last von etwa 21,000 Tonnen bei einem mittleren Tiefgange von $32\frac{1}{2}$ Fuß tragen. Es ist das allerdings eine gewaltige Belastung; doch würden selbst 24,000 Tonnen für den Great Eastern nicht zu viel sein. Am 24. verläßt er den Medway und begiebt sich nach der Nore, der Themse-Mündung, um dort noch Kohlen und verschiedene andere Vorräthe einzunehmen. Von da soll dann am 6. oder 7. Juli die Reise nach Valentia an der Westküste Irlands angetreten werden, wo das Schiff vermuthlich am 9. oder 10. Juli ankommen und mit den Kriegsschiffen Terrible und Sphinx, die ihm das Geleit geben sollen, zusammentreffen wird. Vorsichtshalber wird er sich der irischen Küste nicht auf mehr als 20—25 engl. Meilen nähern und sich in der Nähe von Valentia nur so lange aufhalten, bis die Zusammenfügung des Hauptkabels mit dem gewaltig schweren und starken, ungefähr 25 engl. Meilen langen Uferende vollendet ist. Für das bei Neufoundland zu legende entgegengesetzte Ufernende ist nur eine Länge von 3 Meilen erforderlich, und dieses Stück Kabeltau nimmt der Great Eastern mit sich. Man glaubt und hofft, daß das Schiff, während die Operation der Kabellegung vor sich geht, stündlich 6 Knoten zurücklegen wird. Stürme sind auf dem Cours, den der Great Eastern einzuhalten hat, während der Zeit seiner Ueberfahrt schwerlich zu befürchten, und wahrscheinlich wird die Telegraphen-Verbindung zwischen England und Amerika spätestens am 20. oder 21. Juli hergestellt sein.

Das Tau selbst wird als das vollkommenste geschildert, welches überhaupt bis jetzt existirt. Die Meerestiefe auf der Strecke, wo es gelegt wird, variirt zwischen 1500 und 2500 Faden. „Was die commerziellen Aussichten des Unternehmens betrifft", bemerkt die „Times", „so hat die atlantische Gesellschaft (Atlantic Company) ihre Arbeit unter der erneuerten Uebereinkunft begonnen, daß die Regierung ihr jährlich 20,000 L. an Subsidien zahlt und ihr außerdem 8 Proc. auf ein Capital von 600,000 L. garantirt. Alle derartigen Regierungs-Garantieen sind grundschlecht und widerstreiten allen Gesetzen des freien Handels, so wie überhaupt den Gesetzen, welche bei commerziellen Unternehmungen maßgebend sein müssen. In diesem bestimmten Falle jedoch läuft die Garantie nicht nur den Grundsätzen der Volkswirthschaft zuwider, sondern zeichnet sich noch durch einen ganz besonderen Unsinn aus. Für ihre Garantie, die nur so lange gilt, als die Linie in Thätigkeit ist, verlangt die Regierung, daß der höchste Satz für eine Depesche nicht höher als 2 S. 6 P. (25 Sgr.) per Wort sein soll. Bei einem solchen Tarif würde die Linie geradezu mit Depeschen überfluthet werden und würde für übermäßige Arbeit und schlechte Geschäftsverwaltung nur eine Jahres-Einnahme von 250,000 L. haben. Bei einem Tarif von 1 L. per Wort hingegen würde die Gesellschaft, wenn sie die Beförderung einer Depesche nach irgend einem Theile der Vereinigten Staaten und das Eintreffen einer Antwort binnen 24 Stunden garantirte, mit Leichtigkeit 1,000,000 L. jährlich, d. h. beinahe das Doppelte von dem, was das Kabeltau kostet, erzielen. Die Regierung macht ihre Garantie von der Bedingung abhängig, daß die Linie in Thätigkeit ist, und so lange sie das ist, kann sie sich aus den angegebenen Gründen ohne Garantie um das Zehnfache besser stehen, als mit derselben. Wenn die Actionaire gescheit sind, so werden sie dieses Joch je eher je lieber abschütteln. Man nimmt an, daß der Telegraph mit Sicherheit Tag und Nacht 6—8 Worte per Minute befördern kann. Doch glauben Professor Thompson und Herr Varley, daß sie es mit den von ihnen erfundenen neuen Apparaten auf zwölf Worte per Minute bringen können, worüber wir freilich keine Meinung abgeben wollen. Die Beförderung einer Depesche von 100 Worten nach Amerika und das Eintreffen einer eben so langen deutlichen Antworts-Depesche wird nach Legung des Kabeltaues von der Compagnie als Beweis angesehen werden, daß der Draht vollkommen gut arbeitet, und dann wird die Linie ohne weitere Formalität sofort dem allgemeinen Verkehr erschlossen werden."

Literatur.

Illustrirter Führer durch Elbing und seine Umgebungen von Fritz Wernick. Elbing. Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung, 1865. Preis 10 Sgr.

Zu den anmuthigsten Partien, welche unsere von Naturschönheiten im Ganzen karg bedachte provinzielle Heimath aufzuweisen hat, gehört unstreitig die Gegend von Elbing. Die Stadt selbst bietet an architectonischen Denkmälern manches Sehenswürdige, und der gastliche Sinn ihrer Bewohner steht seit alten Tagen in der ganzen Provinz im besten Leumunde. Dies Alles macht Elbing zu einem geeigneten Zielpunkte für die gelegentlichen Ausflüge unserer einheimischen Touristen und zu einem beliebten Sammelplatze zur Feier provinzieller Feste. Wir begrüßen das vorliegende Büchlein um so mehr als eine willkommene Gabe, als die Literatur unserer provinziellen Reisebücher und Fremdenführer überhaupt eine noch außerordentliche dürftig ist, da die vorhandenen älteren einer neuen Bearbeitung bedürftig sind. Das vorliegende giebt in gedrängter Kürze und in leichter, gefälliger Darstellung eine gut skizzirte Uebersicht der historischen Entwickelung der Stadt, nebst den erforderlichen topographisch-statistischen Notizen, welche zur Orientirung des Fremden von Interesse sind. Daß auch den materiellen Bedürfnissen des Reisenden durch Angabe der Communikations-Mittel und der besseren Gasthöfe nebst Mittheilung der geläufigen Preise nach der in den größeren Reisehandbüchern üblichen Sitte Rechnung getragen wird, versteht sich von selbst. Nur zu billigen ist es, daß der Verfasser außer den anmuthigen Punkten, welche der unmittelbaren Umgebung Elbings angehören (Vogelsang, Dambitzen, Thumberg ꝛc.) auch die ferner gelegenen, aber von dort leicht erreichbaren romantischen Partien von Cadinen, Kahlberg, Reimannsfelde, in den Kreis seiner Darstellung zieht und die Reiseroute durch eine Excursion nach den geneigten Ebenen erweitert, in der Marienburg ihr Ziel finden läßt. Diese wenig Zeit raubende, bequeme und mit geringen Kosten verknüpfte höchst anmuthige Fahrt empfiehlt sich denen, welche den samländischen Strand und die Danziger Gegend bereits kennen und denen eine Expedition in die romantischen Bergpartien Littauens oder die masurischen Wälder zu weit und zu unbequem erscheint. Den in den Text gedruckten Miniature-Holzschnitten ist nachzurühmen, daß sie den Ersteren nicht verunzieren. Dasselbe gilt von den beigefügten Situationsplänen von Elbing und Vogelsang. So möge das kleine mit Sorgfalt und Geschick zusammengestellte Werk Allen, die bei einem kurzen Sommerausfluge in die Lage kommen, es benutzen zu können, bestens empfohlen sein. Der geringe Preis steht in keinem Verhältniß zu der Brauchbarkeit des Schriftchens. G.

— Der Tenorist Th. Wachtel ist, wie mehrere Blätter melden, vom 1. September d. J. an am Kgl. Hoftheater in Berlin mit einer Gage von 10,000 Rp. für 6 Monate engagirt worden.

kreisen" die Ansicht, „daß das parlamentarische Wesen in der gegenwärtigen Bahn seiner Entwickelung nicht bleiben dürfe"; „indessen — fügt er besänftigend hinzu — dürften etwaige Maßregeln erst zu erwarten sein, wenn die Leidenschaften sich etwas abgekühlt haben." Allerdings steht dieser Ministerielle in eigenthümlichem Widerspruche zu der „Nordd. Allg. Ztg.", welche bei Schluß des Landtages ausdrücklich hervorheben zu müssen glaubte, daß sogar in der Hauptstadt Niemand von dem Schluß desselben Notiz genommen habe und Niemand den Landtag vermissen werde.

Der „Publ." benutzt die durch die eingetretene „diplomatische und parlamentarische Waffenruhe" ihm gewordene Muße, um zu untersuchen, ob der nächste Kampf wieder von denselben Kämpfern geführt werden werde. Auf Seiten der Regierung ist ihm dies zweifellos. Was die Abgeordneten beträfe, so werde zur Zeit weder an eine Aenderung des Wahlgesetzes, noch überhaupt an eine Auflösung und Neuwahl gedacht. Es sei aber die Frage, ob das Mandat der Abgeordneten mit Ablauf dieses Jahres erlösche oder noch für die nächste regelmäßige Session fortdauere. Art. 73 der Verfassung verordnet: „Die Legislaturperiode der zweiten Kammer wird auf drei Jahre festgesetzt." Sind damit, fragt der „Publ.", drei Kalenderjahre oder drei ordentliche Jahres-Sessionen gemeint? Er glaubt, die Regierung würde sich der engern Interpretation zuneigen, das Mandat der Abgeordneten mit Ablauf dieses Jahres erloschen ansehen und vor der nächsten Session die regelmäßige Neuwahl für die nächsten drei Jahre anordnen.

Die innern Zustände in Preußen werden von den österreichischen Blättern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Das Organ des Hrn. v. Schmerling, der Wiener „Botsch.", constatirt, daß der Conflict in Preußen „beinahe unheilbar geworden" und daß „die Stimmung in Preußen eine verbitterte werde und werden müsse." Die Wiener „Presse" will diese Situation in Preußen zur Verbesserung der Position Oesterreichs in Deutschland noch mehr als bisher verwerthet wissen. Sie sagt in ihrem letzten Leitartikel: „Bis jetzt kam die preußische Politik in ihrer Vereinzelung und Unfruchtbarkeit Oesterreich wesentlich zu statten. Die Propaganda, die Preußen seit Decennien in Deutschland machte, gerieth in Stockung; hatte es sich doch selbst gelähmt, und ließ sich selbst nicht zu Athem kommen. Dies wagen wir mit Bestimmtheit vorherzusagen: so lange Herr von Bismarck seines Amtes waltet, wird Oesterreich in Deutschland nicht bedrängt, aus Deutschland nicht verdrängt werden. Aber ein Umschwung in der Politik Preußens, der in ziemlich absehbarer Ferne aufzudämmern scheint, dürfte Oesterreich dort unmittelbar und empfindlich berühren; gegen diesen nicht blos möglichen, sondern der Natur der Sache nach unausbleiblichen Umschlag hätte es unseres Erachtens jetzt schon energisch, jedenfalls energischer als durch den schleppenden Notenwechsel in der Herzogthümerfrage zu wirken. Auf den zuverlässigsten Erfolg in dieser Richtung wird Oesterreich zählen können, wenn es nicht blos festhält am constitutionellen Prinzip, sondern dasselbe unablässig entwickelt."

Das Herrenhaus hat bekanntlich die K. Staatsregierung in einer Resolution ersucht, bei Nichtzustandekommen des Budgets die Ausgaben als Verwaltungsnorm festzustellen und diese nebst den Staatseinnahmen für 1865 zu veröffentlichen. Der Finanzminister hat im Herrenhause bei dieser Gelegenheit die Erklärung abgegeben, daß eine solche Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben nach Genehmigung derselben durch S. M. den König „in einer genügenden Weise an die Oeffentlichkeit" komme, „damit nicht — wie der Herr Finanzminister sich ausdrückte — der Glaube als verfahre die Regierung nach Belieben von einem Jahre zum andern, ernstlich Platz greifen könne". — Der Herr Finanzminister fügte hinzu, daß die Regierung indeß „nicht glauben würde, darin einen Ersatz für das nicht zu Stande gekommene Etatsgesetz hinzustellen". Die Frage ist nunmehr, wie die ministerielle „Prov.-Corr." meldet, auch im Staatsministerium in Erwägung gezogen und schreibt dieselbe: „Man darf annehmen, daß in dieser Erklärung des Finanzministers der Weg vorbezeichnet ist, welchen die Staatsregierung in der Staatshaushalts-Angelegenheit gehen wird. Ueber die Ausführung der angekündigten Maßregel dürften die weiteren Berathungen und Entschließungen des Staats-Ministeriums bald erfolgen".

Ueber die Form der Veröffentlichung ist also noch nichts endgiltig festgestellt. Unsere Meinung über die Sache haben wir in unserm gestrigen Leitartikel ausgesprochen; wir können lediglich darauf verweisen.

Nach einer Karlsbader Correspondenz der „Köln. Ztg." wird von Seiten des österreichischen Kaiserhauses Niemand zur Begrüßung des Königs von Preußen nach Karlsbad kommen, wie überhaupt, im Gegensatz zum vorigen Jahre, fast gar keine höheren Diplomaten, Staatsbeamte und Generale Oesterreichs sich daselbst aufhalten. Von anderer Seite — von dem offiziösen Wiener Correspondenten der „Hamb. Börs.-H." — wird gemeldet, daß Preußen in Wien eine Monarchenzusammenkunft in Karlsbad zum Zweck der Erledigung der Herzogthümerfrage beantragt habe. Diese letztere Nachricht dürfte wohl zu bezweifeln sein.

Berlin. Gleichzeitig mit dem Könige werden auch die Abgeordneten v. Unruh und Löwe (Bochum) in Carlsbad zur Kur sich aufhalten.

— Der Berliner Correspondent der „N. fr. Pr." berichtet — im geraden Gegensatz zu einer früheren Nachricht der „Br. Z." —, daß die Kronsyndici mit allen Stimmen gegen die eine des Hrn. v. Daniels die preußischen Erbansprüche an die Herzogthümer verneint haben.

— Aus dem Kreise Reichenbach ist von den Wahlmännern zu Ernsdorf am 14. d. Mts. eine Dankadresse an den Abg. Twesten für seine bei Gelegenheit der Debatte über den Justizetat gehaltene Rede abgegangen. Verbunden damit wurde die Bitte, nach beendeter Session den Reichenbacher Wahlkreis mit einem Besuche zu beehren.

— Ein großer Theil der Wahlmänner der Gemeinde Lennep hat eine Adresse an den Präsidenten Grabow abgeschickt, in welcher dieselben ihre Anerkennung der Haltung des Hauses in der Virchow'schen Duell-Angelegenheit aussprechen. In der Versammlung, in welcher diese Adresse beschlossen wurde, ist auch, im Anschluß an eine Aufforderung des Solinger Wahl-Comités, ein Comité von 5 Wahlmännern erwählt worden, welches den für gut und nöthig befundenen Rapport zwischen den Abgeordneten des Wahlkreises und den Wahlmännern der Gemeinde vermitteln, und für das von Solingen aus beantragte Central-Wahlcomité einen Vertrauensmann aus seiner Mitte entsenden solle.

Wien. Am 8. Mai d. J. fand man in der Nähe von Wien einen Erhenkten. Die bezügliche Commission kam nach vorgenommener Obduction zu dem Ausspruch, daß ein Selbstmord stattgefunden habe. In der Brieftasche fand sich eine Visitenkarte auf den Namen „Johann Schider", an deren Rückseite zu lesen ist: „Mein Herr, Sie zogen die schwarze Kugel, somit wissen Sie, was Sie zu thun haben." Da diese Umstände auf ein amerikanisches Duell hindeuten, wurden die Erhebungen dem Landesgerichte Wien zur strafamtlichen Procedur zugemittelt. Weder über die Person des Verunglückten, noch über die des Adressaten konnten Aufklärungen beigebracht werden. Nichts desto weniger war der Gerichtshof, und zwar zum erstenmal, in die Nothwendigkeit versetzt, das amerikanische Duell an der Hand des österreichischen Strafgesetzes zu prüfen. Derselbe hat angenommen, daß das amerikanische Duell nach den Bestimmungen über den Zweikampf zu beurtheilen sei, indem die wesentlichen Merkmale dieses Verbrechens eintreten, namentlich die Herausforderung im Wege der Kugelung, mit der Absicht, daß einer der Streitenden sich selbst das Leben zu nehmen habe, und es sei namentlich deßhalb, weil die Tödtung nicht blos als eine Möglichkeit, sondern als einziges Ziel ins Auge gefaßt wird, das amerikanische Duell gefährlicher als das gewöhnliche Duell.

Frankreich. Paris, 19. Juni. Prinz Napoleon ist heute früh auf Verlangen des Kaisers in den Tuilerien erschienen und hat mit demselben eine längere Unterredung gehabt. Man glaubt daraus schließen zu können, daß das Werk der Versöhnung bereits auf dem besten Wege ist. Doch dürften vielleicht die speciellen Gründe selbst, die den Bruch herbeigeführt haben und bis jetzt noch nicht hinlänglich aufgeklärt sind, die Verständigung für jetzt noch erschweren.

— Prinz Wittgenstein, Adjutant des Kaisers Alexander, hat dem Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben von seinem Monarchen, so wie die Insignien der russischen Orden für den kaiserlichen Prinzen überbracht. Bekanntlich ist auch Canrobert kürzlich auf einen Schlag Inhaber der russischen Orden geworden. Es sind deren acht Stück.

— [Das Verbot preußischer Militair-Musik-Concerte.] Man schreibt der „Kreuzztg." aus Paris: Aus einem Metzer Blatte ersehe ich so eben, daß der Kriegsminister Marschall Randon den Musikcorps zweier preußischer Regimenter, welche ein Concert gestern in Metz und heute in Nancy zu geben beabsichtigten, die dazu erforderliche Erlaubniß verweigert habe, obgleich sie provisorisch schon vom Marschall Forey bewilligt worden war.

— Die Wagen der Compagnie impériale sind auch am Sonntag noch nicht auf den Straßen erschienen. Nur einige wenige derselben, die man von Stallknechten und Kutscher-Lehrlingen führen ließ, versehen den Dienst an den Eisenbahnen. Der größte Theil derselben kennt aber nicht Paris, und sie sind genöthigt, sich von den Stadtsergeanten oder den Reisenden, wenn sie zufällig Paris kennen, den Weg zeigen zu lassen. Die Pariser, von denen gestern ein großer Theil um ihr Sonntagsvergnügen gekommen ist, oder welche, wenn sie das nicht wollten, sich zu Fuß aufs Land begeben und so ihre Amüsements theuer erkaufen mußten, lachen nicht mehr. Paris ist jetzt seit vier Tagen ohne Wagen, und durch den Mangel an Transportmitteln liegen viele Geschäfte darnieder. Die Theater werden fast nicht besucht; dieselben schließen erst um 12 Uhr, und bei den großen Entfernungen in Paris will Niemand, besonders der weibliche Theil der Pariser Bevölkerung nicht, riskiren, nach Mitternacht eine oder zwei Stunden zu Fuß machen zu müssen. Die Restaurationen, besonders die auf dem Lande, im Bois de Boulogne und in den Champs Elysées, verlieren bis 1000 Franken per Tag, was sich leicht begreift, da diese nicht allein nichts verdienen, sondern ihnen auch die für den Tag gekauften Lebensmittel zu Grunde gehen. Von den anderen Geschäftsstörungen will ich nicht weiter sprechen und nur hinzufügen, daß die Verluste, welche die Pariser Geschäftswelt seit vier Tagen gehabt, sich nach Hunderttausenden berechnen lassen. Wie aus der Erklärung des „Constitutionnel" hervorgeht, will die Regierung passiv bleiben, da sie sich nicht in die Coalitionsangelegenheiten mischen könne.

Spanien. Aus Madrid, 19. Juni, wird telegraphirt: „Der „Correspondencia" zufolge hat General Prim sich nach Caprera begeben, um Garibaldi zu besuchen, während dem in Barcelona erscheinenden „Telegrafo" zufolge ein Besuch bei seinem alten Freunde Omer Pascha der Zweck seiner Reise wäre. Die „Correspondencia" meldet ferner, daß ein Wagen mit Waffen und Munition, 2 Kanonen und 92 Bomben in die Hände der Bürgerwehr gefallen sind.

Rußland und Polen. Die russischen Zeitungen berichten wieder von zwei großen Bränden, von denen die Städte Grodno in Littauen und Newel in Weiß-Reußen Anfangs dieses Monats betroffen worden sind. In der Stadt Grodno brannte der ganze jenseits des Niemen gelegene Stadttheil bis an die Eisenbahn ab. Der bloß an Gebäuden angerichtete Schaden wird auf 99,000 SRo. geschätzt. Die Stadt Newel, eine der Kreisstädte des Gouvernements Witebsk mit 6000 Einwohnern, in der das Feuer bei einem orkanartigen Sturm ausbrach, wurde fast ganz eingeäschert. Ueber 5000 Einwohner sind obdachlos und haben ihre ganze Habe verloren. Mehrere Personen fanden ihren Tod in den Flammen.

Rußland und Polen. Von der poln. Grenze, 18. Juni. (Ostf.-Ztg.) Im Gouvernement Podolien sind seit Juni v. J. Landgüter mit einem Gesammtareal von 20,970 Dessätinen im Wege der öffentlichen Licitation verkauft worden. Die Dessätine wurde durchschnittlich mit 28 SR. 26¼ Kop. bezahlt. Die Käufer waren fast sämmtlich hochgestellte russische Militairs oder Beamte, Bei freiwilligen Verkäufen wird die Dessätine Land in Podolien durchschnittlich mit 39 SR. 60 Kop. bezahlt.

Danzig, 22. Juni.

* [Verein der Liberalen.] Die gestern Abend im großen Saale des Schützenhauses, der gedrängt gefüllt war, abgehaltene Versammlung der Liberalen, welcher auch eine Anzahl von Mitgliedern des Landkreises beiwohnte, wurde gegen 8 Uhr von dem Vorsitzenden Herrn Kaufmann Biber eröffnet. Nachdem derselbe mitgetheilt hatte, daß die Versammlung in Folge einer besondern Aufforderung von 20 Mitgliedern anberaumt sei, ergriff Herr Schornsteinfegermeister Koch das Wort. Er müsse seine Verwunderung darüber aussprechen, daß der Vorstand nicht aus freien Stücken eine Versammlung schon früher anberaumt habe und es erst einer öffentlichen Aufforderung dazu bedurft hätte. Als die Kunde von dem Morde des Präsidenten Lincoln nach Europa gekommen, wäre der tiefsten Entrüstung überall Ausdruck gegeben worden, selbst an Orten, die an Bedeutung weit hinter Danzig ständen. Nur in unserer Stadt habe man nichts von sich hören lassen. Es müsse aber doch, obgleich er keine Kenntniß davon gehabt, eine Adresse an den amerikanischen Gesandten in Berlin von hier aus gesandt worden sein, denn er habe vor Kurzem einen Brief von dort unter seiner Adresse erhalten, worin der Gesandte seinen Dank für ein an ihn ergangenes Beileidsschreiben ausdrücke. Wie sein Name auf die Adresse gekommen, wisse er nicht; der Brief könne von dem Betheiligten in Empfang genommen werden. Ferner hätte Veranlassung zur Einberufung einer Genralversammlung die bekannte Herausforderung des Hrn. Ministerpräsidenten gegen den Abgeordn. Virchow gegeben. Er wisse nicht, ob es einem Ministerpräsidenten erlaubt sei, Jemanden zu fordern, obgleich dies nach dem Gesetze strafbar sei, jedenfalls haben die Bürger im Lande die Pflicht, in solcher Angelegenheit ihre Meinung öffentlich kundzugeben und dem Abg. Virchow dafür zu danken, daß er das Duell abgelehnt und somit nach Gesetz und Recht gehandelt, wie es die Pflicht sämmtlicher Bürger sei. Allerorts seien Adressen an Hrn Virchow abgesandt worden, nur Danzig komme auch hierin wieder, wie immer, zu spät. (Bravo.) — H. Rickert bemerkt in Bezug auf den ersten Punkt, den Hr. Koch erwähnt, daß nach der Meinung der Mehrzahl der Vorstandsmitglieder die Beileidsadresse der liberalen Mitglieder des Abgeordnetenhauses an den amerikanischen Gesandten hinreichend den Gefühlen des preußischen Volkes Ausdruck verliehen habe. Was die von hier abgegangene Adresse betreffe, so sei dieselbe, wie damals durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht sei, von ca 1000 hiesigen Gesellen und Fabrikarbeitern abgeschickt und wahrscheinlich einer der Unterzeichner ein Namensvetter des Herrn Vorredners. Auch in Bezug auf die Duell-Angelegenheit sei ein Theil der Vorstandsmitglieder der allerdings von ihm nicht getheilten Ansicht gewesen, daß der Abgeordnete Virchow doch nur dasjenige gethan habe, was man von jedem Bürger verlange, nämlich, daß er das Gesetz in Ehren halte und einem mittelalterlichen, von der Religion und der Sitte unseres Jahrhunderts verdammten Vorurtheil zu Liebe nicht verletze. Dafür, daß Jemand eine seiner hauptsächlichsten Pflichten erfülle, bedürfe es aber keiner besondern Anerkennung. Nachdem Seitens mehrerer Mitglieder der Wunsch nach einer Versammlung geäußert, sei dieselbe auch berufen und würde er vorschlagen, sich einfach der in Berlin und Köln angenommenen Resolution anzuschließen. Ueber die Verwerflichkeit des Duells selbst zu discutiren, sei wohl überflüssig. Schließlich weist Redner auf einen Artikel der „Kreuzztg." hin, in welchem ausgeführt werde, daß das Duell nicht unbedingt wider Gottes Gebot sei und die Kirche es deßhalb nicht in allen Fällen verurtheilen möge. — Hr. Maurermeister Leupold ist zwar mit der Resolution einverstanden, hält dieselbe indeß nicht für ausreichend. Man müsse doch vor Allem wissen, daß in Preußen noch das Gesetz gelte und für Alle gelten müsse. Das Gesetz aber verbiete die Herausforderung zum Duell. Er beantrage, ein Gesuch in submissester Form an S. M. den König zu richten, das die Bitte enthalte, S. M. wolle die betr. Behörden anweisen, zu untersuchen, in wie weit der Herr Minister-Präsident gegen das Gesetz in Betreff des Duells gehandelt habe. (Lebhafter Beifall.) H. Rickert erklärt sich gegen den Antrag, von dem ein Erfolg nicht erwartet werden könne. Die betr. Duell-Angelegenheit sei erledigt und es sei nach der Ansicht Vieler fraglich, ob der Hr. Ministerpräsident noch jetzt bestraft werden könne, nachdem der Abg Virchow das Duell abgelehnt habe, da das Str.-Ges.-B. bestimme, daß die Strafe der Herausforderung wegfalle, wenn die Parteien den Zweikampf vor dessen Beginnen aus eigener Bewegung aufgegeben hätten. Wenn auch von anderer Seite bestritten werde, daß diese Bestimmung hier zutreffe, da das Duell deßhalb nicht zu Stande gekommen, weil Virchow es abgelehnt habe, so sei doch auf dem Wege des L.'schen Antrages ein Erfolg nicht abzusehen. — Hr. Leupold entgegnet darauf, daß er auf die Auslegung der betreffenden Bestimmung nicht eingehen wolle. Es handle sich ja hier nur um eine Bitte an Seine Majestät, die Sache untersuchen zu lassen. Habe die Adresse keinen andern Erfolg, so doch den, daß Se. Majestät der König erfahre, wie das Volk über diese Angelegenheit denke. Aus den Zeitungen könne S. M. die wirkliche Stimmung nicht mehr erkennen. (Bravo.) Nachdem Herr Buchholz-Gluckau und H. Rickert gegen den Leupoldschen Antrag gesprochen, wird derselbe von Hrn. Schornsteinfegermeister Koch befürwortet. Die Versammlung möge den Vorschlag des Hrn. Leupold nicht ganz fallen lassen. Er verstehe allerdings wenig von der Kunst, die Gesetze auszulegen; er sei kein Rechtsgelehrter, sondern nur ein schlichter Handwerker. Aber unzweifelhaft sei es doch, daß die Herausforderung zum Duell gesetzlich verboten und strafbar sei; er wäre neugierig zu erfahren, in welchen Fällen und in welchen nicht, und ob der Fall mit dem Hrn. Ministerpräsidenten ein strafbarer sei. Wenn die Versammlung heute noch nicht die zur Fassung eines Beschlusses nöthige Information besitze, so möge man sich dieselbe verschaffen und nächstens wieder eine Versammlung berufen (Bravo.) Als Herr Leupold noch mit wenigen Worten erklärt, man möge für den Fall, daß die Versammlung seinem Vorschlage nicht beitreten wolle, wenigstens die Resolution an Virchow mittheilen, trat Herr Polizei-Commissarius Goeritz an den Herrn Vorsitzenden und theilte demselben mit, daß er die Versammlung wegen einiger verletzenden Aeußerungen, welche Hr. Koch gegen den Hrn. Ministerpräsidenten gethan habe, auflösen müsse. Hr. Goeritz betrat die Tribüne und schien einige Worte zu sprechen. Als von mehreren Seiten der Ruf: „Lauter, lauter" erscholl, erklärte Hr. Goeritz: „Da ich nicht zum Worte kommen kann, löse ich hiermit die Versammlung auf." Stürmische Bewegung. Die Versammlung erhebt sich. Mehrere rufen durcheinander, Einige fragen: ist wirklich aufgelöst? rc. Der Vorsitzende Hr. Biber bittet schließlich die Anwesenden nachdrücklich, den Saal ruhig und sofort zu verlassen.

* Die nächste Versammlung des Vereins der Liberalen wird, da in den folgenden Tagen das Johannisfest und anderweitige Versammlungen stattfinden, wahrscheinlich erst in nächster Woche abgehalten werden können.

** Heute Morgens 7 Uhr verließen die erste und dritte Compagnie des Königl. Seebataillons unsere Garnison und wurden per Dampfer vom Johannisthore ab nach der Rhede befördert, um an Bord der Corvette „Vineta" eingeschifft zu werden. Eine große Menschenmasse gab den Scheidenden das Geleit, welche unter Musikklängen bis zur Königl. Werft fuhren, woselbst noch ein Bording mit Effecten ins Schlepptau genommen wurde. Die „Vineta" lichtet heute noch die Anker, wird Sonnabend in Kiel eintreffen und demnächst hierher zurückkehren, um das Wachtschiff „Barbarossa", an welchem mit allen Kräften gearbeitet wird und den Rest des Seebataillons abzuholen.

** Gestern Nachmittag 2 Uhr traf der Extrazug mit den von der Schießübung aus Königsberg zurückkehrenden Artillerie-Landwehr-Mannschaften hier ein und erfolgte sodann deren Auskleidung und sofortige Entlassung.

* Heute Nachmittags 6½ Uhr findet das erste der Concerte statt, welche fortab im Freien vor dem Schützenhause zum Eintrittspreise von 1 Sgr. bei günstigem Wetter stattfinden sollen. Herr A. Seitz hat zu dem Zwecke mit erheblichen Kosten den Platz planiren und mit Kies bestreuen lassen und neue Baumpflanzungen angelegt. Ein elegantes Orchester ist aufgebaut und für Ausführung der Concerte ist Herr L. Laade mit einer vollständigen Capelle für die Dauer der Saison engagirt worden. Bei der Beliebtheit des Etablissements darf man wohl annehmen, daß das Publikum dem neuen Unternehmen seine Gunst zuwenden und dasselbe durch zahlreichen Besuch an den Concertabenden unterstützen wird,

* Herr Stoebe, der am Montag im Victoria-Theater in der Posse „Jongleur“, mit dem Trapez durchbrach, hat keine gefährlichen Beschädigungen — wie das Gerücht sagt — erlitten, sondern ist mit einigen Gesichtsschrammen davongekommen.

** Heute wurde der Bauplatz für den Circus Hinné auf dem Legenthorplatz abgesteckt.

Thorn, 20. Juni. (Brb. W.) Herr Schulze-Delitzsch wird am 27. d. M., Mittags, nicht wie früher gemeldet am 28., hier eintreffen. Am Nachmittage wird eine Berathung mit den Deputirten der Vorschuß-Vereine der Grenzkreise von Westpreußen und Posen stattfinden und Abends wird Herr Schulze einen Vortrag über die Genossenschaften halten; leider wird uns derselbe am 28. früh schon wieder verlassen.

* Dem Rittergutsbesitzer Schlemmer zu Raudnitz (Kreis Rosenberg) ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, den Förstern Schnigge zu Kl. Fließ (Kreis Labiau) und Wolck zu Sysdrcyheide (Kreis Ortelsburg) das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* Die Kgl. Regierung zu Königsberg hat die amtliche Mittheilung hierher ergehen lassen, daß nach zuverlässigen Nachrichten nunmehr die Rinderpest in Rußland und Polen in der Nähe der Landesgrenze, gegenüber den Landraths-Grenzkreisen Ortelsburg und Neidenburg, vollständig erloschen ist und daher der durch Amtsblattsverfügung vom 28. April c. in Kraft gesetzte § 2 der Allerh. Verordnung wegen Abwendung der Viehseuche vom 27. März 1836 wieder außer Kraft gesetzt und dagegen bestimmt wurde, daß fortan der § 1 der obengedachten Verordnung zur Anwendung kommen soll.

Königsberg. Die Generalversammlung des Schafzüchtervereins der Provinz Preußen hat am 30. v. M. ein Statut angenommen, dessen Zweckparagraph also lautet: „Der Verein stellt sich die Aufgabe, durch Wort und Schrift, durch Versammlungen und Excursionen, sowie endlich durch Veranstaltung von Schafschauen, für die Hebung der Schafzucht nach jeder Richtung hin zu wirken.“ Als Versammlungsort und Centralpunkt wird Königsberg festgesetzt. Die jährliche Wiederholung der Schafschau wurde mit Majorität beschlossen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni 1865. Aufgegeben 2 Uhr 35 Min.

Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	84½	84½
loco	44¾	44	Westpr. 3½% do.	84⅜	84⅜
Juni	45	44	do. 4% do.	93⅛	—
Sept.-Oct.	46⅛	45⅞	Preuß. Rentenbriefe	96¾	96¾
Rüböl Juni	13$\frac{11}{24}$	13$\frac{11}{24}$	Oestr. National-Anl.	69	69⅛
Spiritus do.	14$\frac{11}{24}$	14$\frac{11}{24}$	Russ. Banknoten	81	80⅞
5% Pr. Anleihe	105½	105⅝	Danzig. Pr.-B.-Act.	—	115½
4½% do.	101⅞	101⅞	Oestr. Credit-Actien	82½	83¼
Staatsschuldsch.	91½	91⅝	Wechselc. London	6. 23⅜	—

Hamburg, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco gutes Geschäft, 1 Rthl. höher, pr. Juni-Juli 5400 Pfund netto 97 Bancothaler Br., 96½ Gd., pr. Sept.-Oct 104 Br., 103 Gd., fest aber ruhig. Roggen loco gutes Consumgeschäft, 2—3 Rthl. höher, ab preußischen Ostseehäfen 1 Rthl. billiger, pr. Juni-Juli 5100 Pfund Brutto 87 Br., 86 Gd., pr. Sept.-Oct. 73½—74½ bez., 74 Br., 73½ Gd., schwankend, schloß matt. Oel pr. Oct. 28⅞—28¼, schloß 28⅝. Anfangs animirt, dann matt, schließlich wieder fester. Kaffee in Folge der holländischen Auction fest. Verkauft 4000 Sack Laguayra, 4000 Sack Santos schwimmend und 1000 Sack Santos loco. Beim Beginn der Kaffee-Auction in Rotterdam hatten unreine Amsterdamer Sorten gute Taxe, gut ordinäre gingen zu 1½—2, blau zu 1, grau zu 1—1½ über Taxe. Zink-Inhaber halten etwas fester.

London, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen gefragt und behauptet, fremder vernachlässigt. Hafer steigend, Frühjahrsgetreide unverändert. — Schönes Wetter.

* Leith, 12. Juni. [Cochrane, Paterson u. Co.] Wochen-Import (in Tons): 1234 Weizen, 704 Gerste, 14 Bohnen, 7 Erbsen, 2816 Säcke Mehl. — Schottischer Weizen 1s theurer, fremder mit größerer Festigkeit gehalten; Verkäufe beschränkt, ungefähr letztwöchentliche Preise. Stettiner neuer 41s, Dänischer 37—39s. Gerste eher theurer. Bohnen unverändert. Weiße Erbsen knapp begehrt. Mehl ruhig.

London, 21. Juni. Consols 90¼. 1% Spanier 40½. Sardinier 75—77. Mexikaner 25¾. 5% Russen 91½. Neue Russen 91½. Silber 60⅝. Türkische Consols 50⅝. 6% Ver.-St. pr. 1882 72⅞.

Liverpool, 21. Juni, Nachm. 1 Uhr. Baumwolle: 30,000 Ballen Umsatz. Große Aufregung.

Amerikanische 19½, fair Dhollerah 13¾, middling fair Dhollerah 12½, middling Dhollerah 11¾, Bengal 8¾, Domra 13¾, Pernam 19, China 11¼.

— 2 Uhr: 40,000 Ballen Umsatz. Fortdauernde Aufregung. Im Allgemeinen 1d theurer.

Paris, 21. Juni. 3% Rente 66, 35. Italienische 5% Rente 66, 65. 3% Spanier 40¼. 1% Spanier 39¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 415, 00. Credit-mob.-Actien 725, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 486, 25. — Geschäftslos. Die Arbeitseinstellungen wirkten immer noch ungünstig auf die Börse.

Danzig, den 22. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, hochbunt, 120/3—125/26—128/29—130/32 ℔. v. 57½/60—62/65—67/70—72/75 Sgr.; alter 130/2—133 ℔. von 75—80/81½ Sgr. Alles pr. 85 ℔.

Roggen 120/124—126/128 ℔ von 43/48 — 49/50 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 55—59 Sgr.

Gerste, kleine 106—110/12 ℔. von 31—33/34 Sgr.

do. große 110—118/119 ℔. von 32—34/35 Sgr.

Hafer 27—30 Sgr.

Spiritus 14¾ Rthl. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber kühl. Wind: NW. — Kauflust für Weizen war heute mehrseitig vorhanden und möglichst rege, doch sind für verkaufte 415 Lasten nur knapp letzte Preise zu bedingen gewesen. 118 ℔ hell fl. 360, 126/7 ℔. gut bunt fl. 395, 130 ℔. bunt fl. 400, 130 ℔. gut bunt fl. 410, 129 ℔. desgl. fl. 412½, 129, 129/30 ℔ fein bunt fl. 415, 126/7 ℔. recht hell fl. 415, 128 ℔. hellbunt fl. 420, 132/3 ℔. alt fein und hochbunt fl. 480, 485 pr. 85 ℔., pr. Scheffel. — Roggen gefragt, 200 Lasten Umsatz, 124, 125 ℔. fl. 288, 290, 124 ℔. alt fl. 290, 127 ℔ fl. 295, 128/9 ℔. fl. 300 pr. 81⅚ ℔. Auf Lieferung pr. Juni-Juli, pr. Juli-Aug. ist zu fl. 285, pr. Sept.-Oct. zu fl. 300 pr. 81⅚ ℔ gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 315, 330 pr. 90 ℔. — Spiritus zu 14¾ Rthl. gekauft.

Königsberg, 21. Juni. (K. H. Z.) Weizen unverändert, hochbunter 62/82 Sgr., bunter 52/73 Sgr., rother 52/74 Sgr. pr. 85 ℔. Br., bunter 117 118/119/120 ℔. 50/55 Sgr. bez. Roggen etwas matter, loco pr. 80 ℔. 44/47 Sgr. Br., 113—120/121 ℔. 43/46 Sgr. bez.; Termine behauptet, 80 ℔. pr. Juni und Juni-Juli 47 Sgr. Br., 46 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. 48 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 50 Sgr. Br., 49½ Sgr. bez., 49 Sgr. Gd. Gerste still, große 33/38 Sgr., 35 Sgr. bez., kleine 32/38 Sgr. pr. 70 ℔. Br. Hafer still, loco 27/32 Sgr. pr. 50 ℔. Br. Erbsen weiße 55/65 Sgr., Bohnen 56/68 Sgr. pr. 90 ℔. Br. Leinsaat flau, feine 70/85 Sgr., mittel 50/70 Sgr., ordinäre 35/50 Sgr. pr. 70 ℔. Br. Kleesaat rothe 16/30 Rthl., weiße 9/22 Rthl. pr. Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rthl., Rüböl 14½ Rthl. pr. Ctr. Br. Leinkuchen 60/66 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000 pCt. Tr. in Posten von mindestens 3000 Ort: den 21. Juni loco Verk. 15⅝ Rthl., Käuf. 15⅓ Rthl. o. F.; loco Verk. 16½ Rthl., Käuf. 16 Rthl. incl. F.; pr. Juni Verk. 15⅝ Rthl., Käuf. 15⅓ Rthl. o. F.; pr. Juni Verk. 16½ Rthl., Käuf. 16 Rthl. incl. F.; pr. Juli Verk. 16⅔ Rthl. incl. F.; pr. Aug. Verk. 16⅚ Rthl. incl. F.; pr. Sept. Verk. 17⅙ Rthl. incl. F. pr. 8000% Tr.

Stettin, 21. Juni. (Ostf. Ztg.) Weizen anfangs niedriger, schließt fest und höher, loco pr. 85 ℔ gelber 52—59 Rthl., feiner schwerer bei Kleinigk. 60 Rthl. bez., 83/85 ℔. gelber Juni-Juli 58¼ Rthl. Br., Juli-Aug. 58½ Rthl. bez., Sept.-Oct. 60½, ⅞, 61 Rthl. bez. u. Gd., Frühj. 63¼ Rthl. bez., ½ Rthl. Br. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000 ℔. loco 40½—42 Rthl., Juni-Juli 40¾ Rthl. bez. u. Gd., Juli-Aug. 40¾, 41 Rthl. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 42 Rthl. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 43, 42¾, 43, 43¼ Rthl. bez, Oct.-Nov. 43½, ¾ Rthl. bez, Frühj. 45¼ Rthl. bez. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl wenig verändert, loco 13$\frac{11}{12}$ Rthl. Br., Juni-Juli 13⅚ Rthl. Br., Sept.-Oct. 13$\frac{11}{12}$, 13⅚ Rthl. bez., $\frac{11}{12}$ Rthl. Br. — Spiritus still, loco ohne Faß 14$\frac{7}{12}$ Rthl. nom., Juni 14⅙, ⅛ Rthl. bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 14⅙ Rthl. bez. u. Br., Aug.-Sept. 14$\frac{5}{12}$ Rthl. Br., Sept.-Oct. 14$\frac{7}{12}$ Rthl. Br, Frühj. 14⅝ Rthl. bez. — Angemeldet: 10,000 Ort Spiritus. — Sardellen, 1860er 22 Rthl. bez. — Thran, brauner Berger Leber- fester, 28 Rthl. bez.

Berlin, 21. Juni. Weizen pr. 2100 ℔. loco 45—62 Rthl. nach Qual., weißbl. poln. 67 Rthl., schwimm. bunt. poln. 60 Rthl. bez. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 80 ℔. 42¾ Rthl. ab Kahn bez., 80/81 ℔. 43—½ Rthl. do. 81/82 ℔. 44—½ Rthl. ab Boden bez., 81/83 ℔. 43⅛—44½ Rthl. bez., Juni 42⅝—44—43¾—44 Rthl. bez. u. Br., Juni-Juli do, Juli-Aug. do., Aug.-Sept. 43⅝—45—44¾—45 Rthl. bez., Sept.-Oct. 44½—46—45¾ Rthl. bez u. Gd., 46 Rthl. Br., Oct.-Nov. 45—46—46¼—⅜ Rthl. bez. — Gerste pr. 1750 ℔. große 29—34 Rthl., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 24—28½ Rthl., Juni 27 Rthl. bez., Juni-Juli 26 Rthl. bez., Juli-Aug. 26 Rthl. bez., Aug.-Sept. 25⅞ Rthl. bez., Sept.-Oct. 25½—⅞ Rthl. bez., Oct.-Nov. 25—¾ Rthl. bez., Nov.-Dec. 25½ Rthl. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 50—55 Rthl., Futterw. 46—50 Rthl. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 13½ Rthl. Br., Juni 13$\frac{5}{12}$—$\frac{11}{24}$ Rthl. bez., Juni-Juli do, Juli-Aug. 13½—$\frac{13}{24}$ Rthl. bez., Aug.-Sept. 13¾ Rthl. bez., Sept.-Oct. 13⅞—$\frac{11}{12}$ Rthl. bez, Oct.-Nov. 14 Rthl. bez. — Leinöl loco 12⅔ Rthl. Br., ½ Rthl. Gd. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅞—$\frac{11}{12}$ Rthl. bez, Juni 14⅜—$\frac{11}{24}$ Rthl. bez., ½ Rthl. Br., $\frac{5}{12}$ Rthl. Gd., Juni-Juli do., Aug.-Sept. 14$\frac{7}{12}$—$\frac{17}{24}$ Rthl. bez., ¾ Rthl. Br., ⅔ Rthl. Gd., Sept.-Oct. 14⅞—15 Rthl. bez. u. Br., 14$\frac{11}{12}$ Rthl. Gd., Oct.-Nov. 14$\frac{17}{24}$—15 Rthl. bez. u. Br., 14$\frac{11}{12}$ Rthl. Gd., Nov.-Dec. 14$\frac{17}{24}$—15 Rthl. bez. u. Br., $\frac{11}{12}$ Rthl. Gd. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3¾—½ Rthl., Nr 0. u. 1. 3½—⅛ Rthl. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅙—2⅚ Rthl., Nr. 0. u. 1. 2⅚—½ Rthl. pr. Ctr. unversteuert. — Der Absatz in Weizenmehl schleppend, Roggenmehl ziemlich gefragt.

* **London**, 19. Juni. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 21,872 Ors., davon kamen 700 von Aarhuus, 1634 von Cronstadt, 12,156 von Danzig, 62 von Dünkirchen, 460 von Hamburg, 790 von Kiel, 560 von Königsberg, 4960 von Petersburg und 550 von Rostock. Von fremdem Mehl erhielten wir 756 Säcke, nämlich: 10 von Antwerpen, 66 von Boulogne, 600 von Dünkirchen und 80 von Hamburg. — Das Wetter war seit Freitag schön, aber der Himmel bewölkt und die Temperatur kälter, der Wind wehte aus NO. — Die Zufuhr von Weizen aus Essex und Kent war diesen Morgen klein und feine Qualitäten von rothem sowohl als weißem erzielten eine Erhöhung von 1s pr. Or. seit heute vor acht Tagen. Der Handel mit fremdem war unthätig aber jüngste Preise sind gut behauptet. — Gerste, Bohnen und Erbsen sind zu vollen Preisen etwas mehr gefragt als letzthin. — Hafer war in guter Frage und 6d pr. Or. theurer. — Mehl war im Werth unverändert.

Weizen englischer alter 40—46, neuer 40—44, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔. alter 41—45, neuer 40—43, do. extra alter 46—52, neuer 44—46, Rostocker und Wolgaster alter 42—46, neuer 41—44, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 41—45, neuer 39—43, Schwedischer und Dänischer alter 40—42, neuer 38—40, Petersburger und Archangel alter 36—40, neuer 36—40, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 37—41, neuer 37—41, Polnischer Odessa und Ghirka alter 37—41, neuer 38—40.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 21. Juni 1865. Wind: Nord.

Angekommen: Lange, Ernst Georg, Pillau; Schultz, Ido, Stettin; Erboe, Grev Ahlfeldt, Horsens; sämmtlich mit Ballast. — Riches, Swanland (SD.), Hull, Güter.

Den 22. Juni. Wind: Nord.

Angekommen: Andressen, Hoffnung, Swinemünde; Kreutzfeldt, Amanda, Kiel; Oltmann, Christine, Preston; sämmtlich mit Ballast. — Findley, Bine, Dysart, Kohlen.

In der Rhede: 1 Logger.

Thorn, den 21. Juni 1865. Wasserstand: + 2 Fuß 4 Zoll.

Stromauf:

Von Berlin nach Durinow: Koch, Merenstein, Kalksteine.

Stromab: L. Schfl.

Zins, Lieber, Ulanow, Danzig, Goldschmidts S., 63 48 Wz.
Adler, Adler, do., do., 1450 St. w. H., 2 52 Rg.
Nordwind, Gaftal u. Gaftal, Baranow, do., Goldschmidts S, 65 15 Wz.
Ders, Dies., do., do., Normann, 37 47 do.
Herzberg, Löwe, Neustadt-Koczyn, do., Goldschmidts S., 133 16 do.
Karp, Feingold, Zawichost, do, 52 24 do.
Kaspirowski, Kaspirowski, Serroks, do., 190 St. w. H.
Korn, Wollerstein u. Biedermann, Naczelki, do., 1530 St. w. H.
Faß, Faß, Ulanow, do., 2 St. h. H., 1498 St. w. H., 8 L. Faßholz.
Weingarten, Nüssen u. Weingarten, Rudnik, do., 20 St. h. H., 3710 St. w. H., 62 L Faßholz.
Zins, Sammback, Ulanow, do., 902 St. h. H, 9 L. Faßholz.
Kartagener, Tannhäuser, do., do., 3370 St. w. H.
Pollack, Kreßmann, Bukowice, Stettin, Kreßmann, 257 St. h. H., 212 St. w. H.

Summa: 352 L. 30 Schfl. Wz., 2 L. 52 Schfl. Rg.

Frachten.

* Danzig, 22. Juni. London 17s 3d, 17s pr. Load fichtene Balken, 16s pr. Load □-Sleeper, 2s 9d pr. Quarter Weizen. Hull 15s 6d pr. Load Balken. Grimsby 14s, 13s 6d pr. Load □-Sleeper. Kohlenhäfen 1s 9d pr. Quarter Weizen von 500 ℔. Hartlepool 11s, 10s 6d pr. Load □-Sleeper. Grangemouth 12s 6d pr. Load Balken. Teigmouth 19s 6d pr. Load Halbhölzer. Cardiff oder Newport 18s pr. Load □-Sleeper. Stockton 13s 6d pr. Load Balken. Brest 65 Francs und 15% pr. Load eichen, 55 Francs und 15% pr. Load fichten Holz. Amsterdam 17 fl. pr. 2400 Kilo Weizen. Drontheim 15 ß. hambg. Bco. pr. Tonne Roggen.

Fondsbörse.

* Danzig, 22. Juni. London 3 Mon. Lst. 6. 23⅜ Br. Amsterdam 2 Mon. holl. fl. 250 143 Br. Staatsschuldscheine 91¼ Br., 91¼ bez. Westpr. Pfandbriefe 3½% 84¼ Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 93⅜ Br. Staatsanleihe 4½% 101⅝ bez. Preuß. Rentenbriefe 96¾ bez. Danziger Stadt-Obligationen 96 Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	339,18	+ 11,2	N. z. W. frisch, fast unbewölkt.
22	8	340,97	+ 9,2	do. leicht, hell und etw. wolkig.
	12	341,09	+ 10,8	do. mäßig, fast unbewölkt.

* Meteorologische Depeschen, 22. Juni.

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
8	Paris	346,6	14,7	NO	s. schwach	schön, Wasser-Dämpfe.
6	Helder	341,9	10,1	ONO	s. schwach	neblig.
8	Köln	339,9	10,5	NNW	schwach	sehr heiter.
6	Berlin	339,3	12,8	NW	s. schwach	bewölkt.
6	Putbus	339,4	11,7	SO	mäßig	heiter.
6	Stettin	341,5	11,5	O	mäßig	wolkig.
7	Köslin	340,8	10,2	NO	mäßig	heiter.
8	Stockholm	341,9	12,0	Windstille		heiter.
6	Danzig	341,3	8,2	N	mäßig	wolkig.
7	Königsberg	340,7	9,9	N	s. schwach	heiter.
8	Memel	340,7	8,2	N	s. schwach	heiter.
8	Helsingfors	340,2	8,1	N	schwach	heiter.
8	Petersburg	339,2	7,8	N	stark	bewölkt.

[Eingesandt.] Frau Labudda, geboren 1811, feiert morgen, den 23. Juni, den Tag, an dem sie vor 25 Jahren als Hebamme von der Kgl Regierung bestätigt und zur Ausübung ihres Amtes autorisirt wurde. Die würdige Frau hat in dieser langen Reihe von Jahren sich so viele Gönner und Freunde durch treue Amtsführung zu erwerben verstanden, daß die Notiz ihres Jubiläums gewiß alle diese interessirt und zur Gratulation veranlassen wird. Die Jubilarin wohnt Johannisgasse 71. X.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	$4\frac{7}{10}$	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	48⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	129 bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	136 bz
Berlin-Anhalt	11⅝	4	194¼ G
Berlin-Hamburg	10	4	144½ G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	16	4	221½ bz
Berlin-Stettin	7⅝	4	135 bz
Böhm. Westbahn	—	5	76¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	141½ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	89 bz
Cöln-Minden	15½	3½	239½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	¾	4	59⅞ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	86½ B
do. do.	—	5	91¾ B
Ludwigsh.-Bexbach	9½	4	151 G
Magdeb.-Halberstadt	25	4	241 bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	280 bz
Magdeb.-Wittenb.	3	3	72¼ G
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127 bz
Mecklenburger	3½	4	78¾ et ½ bz
Münster-Hammer	4	4	97 B
Niederschl.-Märk.	4	4	96¼ bz
Niederschl. Zweigbahn	4½	4	84 B
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	73¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	172 bz
" Litt. B.	10	3½	153 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	110 bz
Oppeln-Tarnowitz	3½	4	78¼ bz
Rheinische	6¼	4	114⅛ bz
do. St.-Prior.	6¼	4	116 bz
Rhein-Nahebahn	0	4	29¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅔	3	102¼ G
Russ. Eisenbahnen	—	5	80½ B
Stargard-Posen	3½	3½	97 G
Oesterr. Südbahn	8	5	132—½ bz
Thüringer	8	5	133½ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10½	4½	146 G
Berl. Kassen-Verein	8	4	131 B
Pom. R. Privatbank	6	4	100 B
Danzig	7½	4	115¾ G
Königsberg	6¼	4	111 G
Posen	7	4	101¼ B
Magdeburg	$5\frac{9}{10}$	4	102 G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	101¼ et bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	110 bz
Oesterreich	5	4	83¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101¾ G
Staatsanl. 1859	5	105⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	98⅝ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	102¼ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98⅝ bz
Staats-Schulds.	3½	91⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102⅛ G
do. do.	3½	88½ bz
Börsenh.-Anl.	5	103 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	86 G
do. neue	4	97½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½ B
do. "	4	93 bz
Pommersche "	3½	86 bz
do. "	4	97¼ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95⅛ bz
Schlesische "	3½	— —
Westpreuß. "	3½	84⅜ bz
do. "	4	93⅛ bz
do. neue	4	93¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	96¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	96¾ bz
Posensche	4	95¾ B
Preußische "	4	96¾ B
Schlesische "	4	98⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	65 G
do. Nat.-Anl.	5	69⅞ B
do. 1854r Loose	4	81 etw bz
do. Creditloose	—	78¼ bz
do. 1860r Loose	5	84¾ bz u B
do. 1864r Loose	—	51½ B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	74⅝ bz
do. do. 6 Anl.	5	90¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91 G
do. do.	3	56½ B
do. do. 1864	5	94 et bz u G
do. do. 1862	5	91½ bz
do. do. 1864 holl.	5	95 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73¾ ¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½ B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	74⅝ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½ bz
Amerikaner	6	77¼-77⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 B
N. Badens. 35 Fl.	—	— —
Schwb. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 20. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143½ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3	151 bz
London 3 Mon.	3½	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	3	80$\frac{11}{12}$ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	93 bz
do. do. 2 M.	5	92¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	5½	89¾ bz
do. 3 M.	5½	88¼ bz
Warschau 8 Tage	6	80⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk.m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13 bz
" ohne R. 99⅞ bz	Louisd'or 111¼ bz
Oest. östr. W 93¼ G	Sovrgs. 6 24 G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9½ G
Russ. do. 80⅞ bz	Gold (℔) 465¼ et b
Dollars 1 12 G	Silber 29 29 G

Heute starb unser lieber **Wilhelm** im Alter von 14 Monaten am Zahndurchbruch.
Stutthof, den 21. Juni 1865.
[5776] **Joh. Nahn und Frau.**

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung, (5780)
den 20. Juni 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Schneider**, in Firma **Gbr. Schneider**, zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **M. Schirmer** zu Thorn bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 30. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. III. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Lesse** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. Juli d. J.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Folgende Gegenstände sind gefunden worden: 1. 1 weißes Mutterschaf in Zazielen. 2. 1 blauer Tuchrock auf der Chaussee zwischen Strugai und Rosenberg. 3. 1 Stück Rundholz im Weichselstrom. 4. 1 Mutterschaf bei Strugai. 5. 1 Fischsack in der Weichsellake bei Czarnowo. 6. 1 Zollstock, 1 Torfmesser, 15 Drähte, 1 Messer, auf der Chaussee bei Podgurz. 7. 1 Bohrer. 8. 1 brauner Rohrstock. 9. 2 Paar baumwoll. weiße Strümpfe. 10. 1 Jagdmesser. 11. 1 leinene Tasche mit 1 *Rℓ.* 16 *Sgr* 7 *₰.* 12. 1 weiß leinenes Taschentuch mit schwarzer Stickerei. 13. 1 lederne Tasche mit Riemen. 14. 1 braun seidener Sonnenschirm. 15. ½ *U* Kaffee. 16. 1 Zollstock. 17. 2 Stangen Eisen. 18. 1 Zollstock 19. 1 große Gießkanne. 20. 1 Ring mit Granatsteinen. 21. 1 Maulkorb. 22. 1 dicker kurzer Schlüssel. 23. 1 gelbes Umschlagetuch. 24. 1 Schlüssel. 25. 1 Maulkorb. 26. 1 *Rℓ.* 27. 1 silberner Trauring. 28. 1 weißes Taschentuch. 29. 1 kleiner silberner Schlüssel. 30. 1 lederner Gürtel. 31. 5 Gänse in Karzemka. 32. 1 Stamm eichenes Holz bei Niszewken aufgefischt. 33. 2 Fischsäcke in der Weichsellake bei Czarnowo. 34. 12 blecherne Schirmlampen. 35. 1 rothbuntes Tuch, 1 Jacke, 1 Rock, 2 Schürzen, 6 Hemden in Groch. 36. 1 weißes Taschentuch. 37. 1 Gans. 38. 1 Bild. 39. 1 weißes Taschentuch. 40. 1 Rohrstock und 1 schwarze Mütze. 41. 3 kleine Schlüssel. 42. 1 braunlederne Brieftasche. 43. 1 dunkle Weste, 1 Paar Schuhe und 3 Taschentücher. 44. 2 Schlüssel. 45. 1 Maulkorb nebst Hundemarke, 1 Hundehalsband von Hanf mit Schloß und Marke. 46. 9 leinene Taschentücher. 47. 3 grauleinene Rolltücher. 48. 1 schwarze Brosche. 49. 6 Schraubenschlüssel. 50. 1 Uhrschlüssel mit rothem Stein und kleinem Stückchen Kette. 51. 1 Wassertrage m. Ketten. 52. 3 Schlüssel a. e. Ringe. 53. 1 Maulkorb. 54. 1 Stück Holzkette. 55. 1 Schlüssel. 56. 1 Schlüssel. 57. 1 Jagdmesser mit lederner Scheide. 58. 1 weißleinenes Mannshemde. 59. 1 braunledernes Portemonnaie mit 7 *Sgr.* 6 *₰.* 60. 4 Schlüssel an einem ledernen Riemen. 61. 1 12 Fuß lange Holzkette. 62. 6 P d. Bonbons. 63. 1 lederne Pferdehalskoppel und 1 messingnes Hundehalsband. 64. 1 Mütze bei Rosenberg. 65. 2 kleine Kähne bei der Fischerei aufgefischt. 66. 1 Kalbsfell, 7 Stück Bettbezüge und 1 Fußtasche. 67. 1 kleiner Handkahn bei Niszewken aufgefischt. 68. 1 Mütze, 2 Vorhemden, 1 Schnupftuch. 69. 1 halber Wagen (2 Räder und 1 Achse), in der Weichsel. 70. 11 Stück Bretter und 8 Stangen auf der Bazarkämpe. 71. 1 kieferner Baumstamm in der Weichsel bei Korzeniek. 73 1 Blechlöffel.

Alle diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an diesen Gegenständen, resp. an deren Erlös zu haben vermeinen, werden zur Anmeldung dieser Ansprüche auf

den 5. September c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Hanow** (Terminszimmer No. 3), vorgeladen, widrigenfalls die gedachten Gegenstände, resp. deren Erlös den Findern werden zugeschlagen werden.

Thorn, 10. Juni 1865.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5779]

Mit Genehmigung der Königl. Regierung wird hier Montag, den 3. Juli cr., ein

Leinwandsmarkt

abgehalten werden.
Heiligenbeil, den 14. Juni 1865.
Der Magistrat. [5553]

Fremdenführer, Pläne und Ansichten

von Danzig und seinen Umgebungen
empfiehlt in großer Auswahl

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse 35. [5764]

Beste Dachpappen, engl. Steinkohlentheer Asphalt u. besten engl. Portl.-Cement, empfiehlt billigst (5599)
R. Baecker in Mewe.

Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1865 . . . . *Rℓ.* 47,948,200.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1865 . . . . „ 12,800,000.
Jahreseinnahme pro 1864 . . . . „ 2,167,292.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in den Jahren 1865 und 1866 mit je **38 pCt.** der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei:
C. Pannenberg in Danzig,
H. Rabow in **Carthaus,**
A. Preuß jun. in **Dirschau,**
Apotheker **E. Mulert** in **Neustadt i. W.-Pr.,**
J. Regehr in **Pr. Stargardt.** (5748)

Pianino und Flügel-Fortepianos,

erstere in Nuß- und Polisander-, letztere in Polisander- und Mahagoni-Fournirung empfiehlt als höchst preiswürdig

Eugen A. Wiszniewski,
Langgasse No. 35.

NB. Daselbst sind auch 2 gebrauchte Flügel zu verkaufen. (5730)

Die Zündwaaren- und Holzdrath-Fabrik

von Ernst Zacharias & Co. in Schöneck i. W.-Pr.

en gros und für Export

empfiehlt ihre Fabrikate von Streichzündhölzern in allen Packungen zu soliden Preisen.

Wegen Muster- und Preiscourante, so wie wegen Engros-Abschlüsse, Uebernahme von Agenturen beliebe man sich zu wenden an unsere

Haupt-Niederlage in Danzig,
Hundegasse 33.
(5320)

Bestellungen auf das mit 1. Juli cr. beginnende 3. Quartal sämmtlicher Zeitschriften, namentlich: **Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung etc. etc.,** nimmt unter den bekannten Bedingungen der **promptesten Ablieferung am Sonntage,** an

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikhandlung,
Langgasse 78

Zum Ankauf sind folgende Güter zu empfehlen:

1 Rittergut in Westpreußen, Areal: 3600 Mg. unterm Pflug, 2800 Mg. Wiesen, 80 Mg. Wald, gut bestanden, altes Holz, 650 Mg. Aussaat: 725 Schffl. Roggen, 200 Schffl. Weizen, 165 Schffl. Erbsen, 600 Schffl. Hafer, 166 Schffl. Lupinen, 170 Mg. Kartoffeln; Inventar 2000 feine Schafe, 63 Böcke, im Werthe von 15 bis 70 Frd'or. pro Stück, 32 Pferde, 12 Fohlen, 28 Ochsen, 20 Kühe und 12 Stück Jungvieh, 20 Schweine, todtes Inventar complet, neue Gebäude, alles massiv, 3 Scheunen, à 150' lang, und 55' tief, Schlagwirthschaft, 1 neues Vorwerk, dazu gehörend ebner milder Lehmboden. Der Wald hat einen reellen Werth von 40,000 *Rℓ.* Kaufpreis 165,000 *Rℓ.*, Anzahl. 60,000 *Rℓ.*

1 Rittergut in Westpreußen, Areal: 2760 Mg. guter Roggenboden, 720 Mg. Wald, 200 Mg. Wiesen, mit einer Aussaat von 1300 Schffl.; 1100 Schafe, 16 Pferde, 18 Ochsen, 12 Kühe, Gebäude neu und massiv, herrschaftliches Wohnhaus, schöner Garten nebst Park, todtes Inventar complet, Wald 45,000 Werth. Kaufpreis 76,000 *Rℓ.*, Anzahlung 25,000 *Rℓ.*

1 Rittergut, Areal 13,000 Mg., 400 Mg. Wiesen; 7000 Schafe. Kaufpreis 350,000 *Rℓ.*, Anzahlung 15,000 *Rℓ.*

1 Gut, 16,000 Mg. Areal, 1000 Mg. Wiesen, 2500 Mg. Forst, Palais, Park, Brennerei und Ziegelei, schönes Inventar, baare Gefälle 2000 *Rℓ.* Kaufpreis 320,000 *Rℓ.*, Anzahlung nach Einigung.

1 Rittergut, 10,000 Mg., 2000 Mg. Wiesen, 4000 M. Hochwald, die schönsten Gebäude, und Inventar, Boden für Weizen-, Gersten- und Oelfrüchte. Preis 270,000 *Rℓ.*

1 Gut, 3122 Mg. guter Gerstenboden, 676 Mg. Wald, 1000 *Rℓ.* baare Gefälle, schöne Gebäude und Inventar. Preis 110,000 *Rℓ.*, Anzahlung 30,000 *Rℓ.*

1 Rittergut, 9750 Mg., 3000 Mg. Wald, 250 Mg. Wiesen; 2400 Schafe, 48 Pferde, 32 Ochsen, 30 Kühe. Kaufpreis 175,000 *Rℓ.*, Anzahlung 50,000 *Rℓ.*

1 Gut, 4350 Mg., 1200 Mg Wald. Preis 85,000 *Rℓ.*

1 Gut, 6300 Mg., 2000 Mg. Wald, 365 Mg. Wiesen, Brennerei, 2 Mühlen, 1700 Schafe, 40 Pferde, 22 Ochsen, 20 Kühe; 3 Vorwerke. 1900 *Rℓ.* baare Gefälle. Kaufpreis 180,000 *Rℓ.* Anzahlung 64,000 *Rℓ.*

Kleine Güter von 5 Hufen b. 10 u. 15 Hufen, mit und ohne Inventar, in allen Kreisen, so wie auch im Danziger, Marienburger und Elbinger Werder gelegen, werden Selbstkäufern auf briefliche Anfragen nachgewiesen und persönliche Rücksprache entgegengenommen von Morgens 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr durch

Th. Andro, Langgarten No. 36,
[5774] Danzig.

Das Haus Brodbänkengasse 10, nahe der Börse, mit großem Comptoir, ist im Ganzen wie in einzelnen Etagen zu vermiethen, sogleich oder vom 1. October zu beziehen. Näheres Wollwebergasse 12.

Gogoliner Kalk

in Waggonladungen so wie in Tonnen, offerirt billigst [5781]

Herrmann Müller,
Lastadie 25.

Mühlenguts-Verkauf.

Ein Mühlengut, 268 Morgen Weizenacker, ¼ Meilen von der Eisenbahn, die Mühle hat 3 Gänge und ist in gutem baulichen Zustande, die Wirthschaftsgebäude ebenfalls gut, schöne Wiesen, Inventarium: 12 Pferde, 2 Fohlen, 7 Kühe, diverses Jungvieh, Schweine, Schafe, das todte Inventarium gut, Familienverhältnisse halber für den Preis von 20,000 *Rℓ.*, Anzahlung 6—7000 *Rℓ.* Hypotheken 3000 *Rℓ.*, à 5 pCt., unkündbar. Näheres durch

[5745] J. Thiel, Vorstädt. Graben 59.

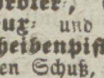
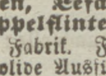
Ostpreuß. Leinen frischer Bleiche, Handtücher, schl. Leinen und Gebirgsleinen, fertige Herren-Wäsche, auch Bestellungen hierin werden sofort ausgeführt. Preise billigst doch fest. **Otto Retzlaff.** [5772]

Dem Schifffahrt treibenden Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß ich Dienstag, den 27. Juni, Vormittags 9 Uhr, in meinem Hause in Neufahrwasser, Hafen-Straße No. 7, eine

Auction

mit Schiffs-Ausrüstungs-Materialien, gegen baare Zahlung abhalten werde

[5782] **E. Wagner.**


A. W. v. Glowacki,
Büchsenmachermstr.,
44. Pfefferstadt 44,


empfiehlt den geehrten Forst- und Schießliebhabern seinen Vorrath in **Scheiben-Büchsen, Tyroler-, Schweizer-Stutzen, Lefaucheux-** und **Schnellade-Doppelflinten, Scheibenpistolen,** nur eigener Fabrik. Für guten Schuß, wie für gute und solide Ausführung jeder Reparatur, wie neuer Arbeit übernehme Garantie.

A. W. v. Glowacki,
Büchsenmachermeister,
(5763) 44. Pfefferstadt 44.

Butter-Anzeige

für die Herren Capitaine und Rheder.
Feinste **Elbinger Grasbutter** zu den billigsten Preisen empfiehlt
Meyer Belgard, Elbing.
Aufträge werden angenommen: Danzig, Breitgasse 91. (5773)

Englische Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, durch welche Isolirungsarbeiten bei jeder Witterung ausführbar sind, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche, in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend ausgebreitet werden, also besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erfordern, empfiehlt und hält auf Lager in allen Mauersteinstärken und in Längen bis zu 50 Fuß. (3056)

E. A. Lindenberg.

Frisch gebrannter Kalk [5734]

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

---

200 Stück Merzschafe und 3 gute Böcke sind bei baldiger Abnahme sehr billig in Kl. Gartz zu verkaufen. Auch fette Schweine sind daselbst verkäuflich.
[5783] **Contag.**

Ein junger Mann, militairfrei, und der polnischen Sprache mächtig, der sich einige Jahre in der Wirthschaft bewegt hat, sucht eine Stelle als Inspector. Gefällige Offerten nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung unter No. 5775.

Maschinenkohlen, asphalt Dachpappen Nußkohlen, Asphalt, Portland-Cement, Steinkohlentheer, Chamottsteine, Dachpappnägel, engl. Dachschiefer, prima Qualität, billigst bei
(5246) **Th. Barg,** Neufahrwasser.

Um den Wünschen meiner werthen Gäste entgegen zu kommen, beabsichtige ich vom 1. Juli ab eine **Table d'hôte** für 8 *Rℓ.* monatlich bei Verabreichung von Marken einzurichten.

Gustav Reinhardt,
(5768) Hundehalle.
Table d'hôte 1 Uhr.

Ein solider Commis,

der das Material- und Eisen-Geschäft erlernt, deutsch und polnisch spricht und eine gute Handschrift hat, findet am 1. September c. eine Stelle
(5598) bei **R. Baecker** in Mewe.

Einen Lehrling für unser Leinen-, Manufactur- und Garderoben-Geschäft suchen zum sofortigen Antritt.
Drewitz & Kraschutzki,
[5708] Johannisthor 44.

Die Stelle eines Lehrlings in meiner Seifen- und Lichtfabrik ist vacant. Reflectirende wollen sich direkt an mich wenden.
Danzig, den 21. Juni 1865.
[5757] **A. G. Miller.**

Ein Lehrling für ein großes Material-Geschäft in der Nähe von Danzig wird gesucht. Näheres 4. Damm 8. (5158)

Eine tüchtige Erzieherin, der die besten Zeugnisse zur Seite stehen und die schon seit mehreren Jahren als solche fungirt, gegenwärtig noch in Stellung ist, wünscht zum 1. October d. J. anderweitig placirt zu werden. Gefällige Adressen erbittet unter Chiffre 5756 die Expedition dieser Zeitung.

Ein Rechnungsführer, der auf größeren Gütern fungirt und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht von gleich oder 1. Juli Stellung. Adressen erbittet man unter 5766 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Pensionäre finden freundliche und billige Aufnahme Sandgrube 23, bei Frau Lieutenant **Cederholm.** [5765]

Ein gebildeter Mann in den vierziger Jahren, Wittwer, ohne Familie, sucht eine Lebensgefährtin. Vermögen und hohe Bildung wird nicht beansprucht, auch die strengste Discretion zugesichert. Photographie wünschenswerth. Adresse W. An. poste restante Czerwinsk.

Fünfte Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Die Anmeldefrist ist bis zum 1. Juli c., als äußerstem Termine, verlängert. Behufs der erforderlichen Arrangements ist es durchaus nothwendig, die Zahl der zu erwartenden Theilnehmer vorher zu wissen, und werden daher auch diejenigen, welche auf freies Logis verzichten, aufgefordert, ihre Meldungen rechtzeitig an den Lehrer **Hildebrandt** hier gelangen zu lassen. Nach Ablauf des oben genannten Termines wird die Liste der Theilnehmer definitiv geschlossen.

Elbing, den 21. Juni 1865. [5769]
Das Lokal-Comité.

Das 4. Preußische Provinzial-Turnfest in Memel

findet am 15, 16. und 17. Juli cr. statt.

Es ist für die Turnerschaft Danzigs eine Ehrensache, bei diesem Feste recht zahlreich vertreten zu sein, zumal wir uns auf unserem Feste vor zwei Jahren einer so lebendigen und herzlichen Theilnahme der Turn-Genossen aus der Provinz zu erfreuen hatten.

Wir ersuchen daher die Mitglieder unseres Vereins und sonstige Turner, welche sich uns anschließen wollen, dringend, ihre Theilnahme bis zu der, nächsten Montag, den 26. stattfindenden Haupt-Versammlung anzumelden. Näheres ist dort und während unserer Uebungsstunden zu erfahren. Zu bemerken ist noch, daß beabsichtigt wird, bei hinreichender Betheiligung die Fahrt nach und von Memel über See mit einem Dampfboot zu machen, wodurch Zeit und Kosten erspart werden. [5771]

Der Vorstand des Danziger Turn- und Fecht-Vereins.

Stenographischer-Verein.

Montag, den 26. Juni, Abends 8 Uhr; **General-Versammlung** im oberen Locale der Gambrinushalle Tagesordnung: Rechnungslegung. Etat. Bundesangelegenheit. Vorstandswahl.

ACADEMIA.

Versammlung:
Donnerstag, statt Freitag.

Frühere Akademiker, die seit 1857 die Anstalt verlassen haben, und sich noch an der

Stiftungsfeier,
am 2. Juli d. J.,

betheiligen wollen, werden freundlichst ersucht,
Donnerstag, den 22. Juni c.,
Abends 8 Uhr,
im **Hotel de St. Petersbourg,** 1 Treppe hoch, im Seitengebäude, zu erscheinen. (5718)

Selonke's Etablissement.

Freitag, 23. Juni:
Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und **Concert.** Anfang 7 Uhr. U. A.: **Schottischer Nationaltanz** von Frl. Weykopf und Herrn Cottrelly — **komisches Duett — Jocco,** der **brasilianische Affe.**

Victoria-Theater. [3478]

Freitag, den 23. d. Mts., zum 3. Male: **Eine leichte Person.** Posse in 3 Akten von E. Pohl.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.